

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

106 (5.5.1928) Beilage zum Landboten

# Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Beilage zum Landboten (Einsheimer Zeitung)

## Feldbau

Die Bodenversauerung.  
Von Dr. Ernst Nagel.

Die Frage der Bodenversauerung ist für Landwirte, wie für Gärtner von großer Wichtigkeit.

Saure Böden finden sich vielleicht in gut geführten Gartenbetrieben nicht so häufig vor wie in landwirtschaftlichen Betrieben. Immerhin aber hat die Untersuchung einer großen Anzahl von Gartenböden den Nachweis beginnender, zum Teil sogar stark vorgeschrittener Versauerung erbracht. Es ist auch zu beachten, daß gerade im gärtnerischen Betrieb viele Pflanzen gezogen werden, die gegen Säure sehr empfindlich sind.

Von Bedeutung ist nur die sogenannte Austausch-säure. Freie Säuren kann man in Mineralböden äußerst selten treffen. Die uns interessierende Austausch-säure kommt nur in kalkarmen Böden vor und ist als eine Folge der Düngung mit versauernd wirkenden Düngemitteln, wie den Kalisalzen, schwefelsaurem Ammoniak, Superphosphat und dergl. zu betrachten. Das Kalk z. B. tritt in die Boden-silikate ein, die dann im Austausch saurer reagierende Aluminium- und Eisenoxide abgeben. Die leichten Sandböden unterliegen in höherem Grade der Versauerung als die Lehmböden. Immerhin ist auch bei Lehmböden nicht selten eine merkbare Versauerung anzutreffen. Festgestellt ist übrigens einwandfrei, daß Pflanzenschädigungen in Lehmböden auch bei geringen Säuregraden rascher auftreten als in Sandböden.

Falsch wäre es nun, von der Verwendung künstlicher Düngemittel mit Rücksicht auf eine etwaige Versauerung des Bodens abzusehen. Wir können ohne die künstlichen Düngemittel weder in der Landwirtschaft noch im Gartenbaubetrieb auskommen. Gerade die Kalisalze sind für eine ganze Reihe von Gemüsepflanzen, für die Obstbäume, Beerensträucher usw. unentbehrlich. Es wird sich also darum handeln, der Versauerung vorzubeugen und den Boden in gutem „Kalkzustand“ zu erhalten. Wo Kalk im Boden ist, gibt es keine Versauerung. Kalk läßt die Austausch-säure nicht aufkommen, bzw. er bindet aufgetretene Säure und macht sie unschädlich.

Tatsache ist, daß sich sehr viele Landwirte und Gärtner über die Reaktion ihres Bodens vollständig im unklaren sind. Daher die Mahnung: Laßt die Böden auf Kalkgehalt und Säurevorkommen untersuchen! Die Untersuchung erfolgt an den landwirtschaftlichen Versuchstationen und zwar zu einem sehr niedrigen und für jeden erdwinglichen Preis. Bei Einsendung von Bodenproben muß ausdrücklich die Untersuchung auf Kalkgehalt und Säurevorkommen verlangt werden, nicht eine Gesamtanalyse, die wesentlich teurer zu stehen kommt und in Gartenbetrieben vielleicht weniger von Wichtigkeit ist.

Man nimmt an mehreren Stellen eines Feldes oder einer Gartenfläche eine Handvoll Boden, und zwar obere Bodenschicht und untere bis zu etwa Spatentiefe. Die verschiedenen Proben werden dann auf sauberer Unterlage gut gemischt und von dieser Mischung ungefähr 400 bis 500 Gramm in einem Säckchen oder kleinen Kästchen an die Versuchstation eingeliefert. Proben von Böden einzusenden, die in diesem oder den letzten paar Jahren gefallt wurden, hat natürlich keinen Zweck. Werden mehrere Proben eingeschickt, so sind diese zu nummerieren und in dem Begleitschreiben die erforderlichen Angaben zu machen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Man bezeichnet mit Recht versauerte Böden als kranke Böden. Wie von einem kranken Menschen oder Tier Höchstleistungen nicht zu verlangen sind, so ist auch von kranken Böden eine hohe Leistung, d. h. ein hoher Ertrag nicht zu erwarten. Der gärtnerische Betrieb mit mehrfacher Ernte in einem Jahre stellt an den Boden noch viel größere Anforderungen als die Landwirtschaft. Wenn da und dort über eine gewisse Mäßigkeit des Bodens trotz guter Düngung geklagt wird, so scheint es höchste Zeit, sich Klarheit über den Zustand des Bodens zu verschaffen.

Prof. Sudig-Groningen (Holland), ein bekannter Forscher auf dem Gebiet der Bodenkunde schrieb kürzlich: „Der Gärtner, der seinen Boden nicht kennt, handelt wie ein Schiffer, der ohne Kompaß fährt.“

## Obst- und Gartenbau

Des Kleingärtners Tageswerk im Mai.

Nun beginnt die sonnereichste, freudigste Zeit des ganzen Jahres. Alles um uns her prangt in selten schöner Pracht. Die Luft ist mit köstlichen Wohlgerüchen erfüllt und alles ist voll Freude und Jubel. „Es ist, als hätte der Himmel die Erde geküßt, daß sie in Blütenstimmern vor ihm nur träumen müßte.“ Liebe und Sonne erfüllt die Herzen. Die Vögel offenbaren uns ihre selbigen Empfindungen durch die fröhlichen Lieder. Leider nur zu rasch entschwindet auch diese Herrlichkeit.

Die Frühjahrsarbeiten sind mit der Bestellung der Gartenbeete und den obstbaulichen Arbeiten der Hauptsache nach erledigt. Nun gilt es, unsere Tätigkeit auf die Pflege der heranwachsenden Pflanzen und Früchte zu richten, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern und vor Krankheiten und Schädlingen möglichst zu bewahren.

Im Obstgarten gibt es immer noch genug zu tun. Vor allem ist dafür zu sorgen, daß die Baumscheiben offen und frei von Unkraut bleiben. Auch ein Verpflanzen derselben mit Gemüse, das sich ja doch im Schatten der Baumkrone nie recht entwickeln kann und zudem dem Baum schadet, muß daher unterlassen werden. Frisch gepflanzte Bäume sind öfters reichlich zu bewässern und ihre Baumscheiben mit Mist abzudecken.

Eine reichliche Bewässerung der Erdbeeren vor der Blüte wirkt günstig auf die Entwicklung derselben und fördert wesentlich den Fruchtansatz. Auch die Ranken sind jetzt schon abzuschneiden, aber nicht abreißen, da sonst leicht die Pflanzen selbst aus dem Boden gerissen werden.

Die Ausschläge der Himbeeren sollte man, sobald sie etwa 20 Zentimeter hoch geworden sind, bis auf sechs der schönsten Triebe entfernen. Laßt man mehr Triebe stehen, dann schädigt man sich im Ertrag. Nur starke Ruten bringen einen großen Ertrag.

Im Gemüsegarten drängt die Arbeit ebenfalls. Da ist bei trockenem Wetter fleißig zu gießen, zu häckeln und zu jäten, damit sich die jungen Pflanzen rasch entwickeln und erstarben. Nun werden auch die letzten Aussaaten der frostempfindlichen Pflanzen vorgenommen, so daß Mitte Mai alle Beete bestellt sind.

Wir legen vom 5.—10. Mai Busch- und Stangenbohnen und nach den Eisheiligen auch die Gurkenkerne, beide in gut angegoßenen Rillen oder Stufen und betten sie in gute Mistbeet- oder nahrhafte Komposterde, damit die Keimung erleichtert wird. Ferner säe man Kopsalat für den Sommerverbrauch (Sorten „Brauner Trokopp“, „Wunder von Stuttgart“ oder „Erfurter Dickopf“). Ende des Monats kann auch an die erste Aussaat von Winterendivien und an eine zweite Aussaat von Erbsen und Roterüben gedacht werden.

Ausgepflanzt werden jetzt: Kopsalat, Sellerie und Lauch, Kohlrabis, späte Tomaten und alle späten Kohlsorten.

Kartoffeln müssen gehackt und behäufelt werden. Winterpinatbeete werden umgegraben, mit verrottetem (nicht frischem!) Stallmist gedüngt und mit Gurken, Tomaten bestellt. Der erste Sommerpinat kann geerntet werden und der Winterjalat liefert die ersten Köpfe.

Die Kohlpflanzen haben namentlich bei trockenem Wetter unter den Erdböden zu leiden, die mit dem Erdblohmittel „Höchst“ erfolgreich bekämpft werden können. An Salatpflanzen stellen sich die Nachtschnecken ein und richten oft großen Schaden an. Wir ködern sie mit ausgehöhlten Kartoffeln, die wir mit der Schnittfläche nach unten auf das zu schützende Beet legen. Massenhaft vertreiben sich die Schnecken in die Kartoffeln, wo man sie des Morgens leicht sammeln und vernichten kann. Eine solche Kartoffel kann 14 Tage lang benutzt werden. Auch kann man die Schnecken in Unterseker, die man bis zum Rande in den Boden einläßt und mit Tröpfelbier füllt, massenhaft fangen. Junge Spargelanlagen müssen nach dem Spargelfäher und der Spargelfliege abgejagt werden. Man stellt am besten in die Nähe der Pflanzen Stäbchen, die man mit Vogelleim bestreicht, auf, an denen diese Insekten sich fangen und kleben bleiben.

Sollen die Runkelrüben gesät oder gepflanzt werden?

Die Runkelrüben können entweder gleich an Ort und Stelle gesät oder auf einem besonderen Saatbeete erst angezogen und dann verpflanzt werden. Beide Anbauweisen, die vielfach geübt werden, haben ihre Vorteile und Nachteile. Im allgemeinen sollte dann die Aussaat dem Pflanzen vorziehen als den natürlichen Weg, der keine Störung und keine Unterbrechung im Wachstum der Pflanzen verursacht und sich schon dadurch als den richtigen erweist, weil dann höhere Erträge erzielt werden. Voraussetzung ist natürlich ein fruchtig gedüngter, tief geleckter mürber Boden. Dagegen hat die Saat den Nachteil, daß in trockenem Frühjahr viele Samen nicht keimen und daß gerade dann, wo sich die Arbeiten allzusehr drängen, zum Bearbeiten und Düngen der Runkelrüben nur wenig Zeit übrig bleibt. Aus diesem Grunde wird vielfach das Pflanzen, das vom Ende Mai bis Mitte Juni, also in etwas ruhiger Zeit vorgenommen werden kann, der Aussaat vorgezogen. Wenn auch das Sehen viel Mühe und Arbeit kostet, so bleiben doch andere Arbeiten wie das Aussäen, das öftere Hacken, Verziehen und Versehen der ausgesäten Pflanzen erspart. Trotz dieser Arbeiten wird es kaum möglich sein, bei stark verunrautetem Acker das Unkraut ganz zu bewältigen. Es wird bald die Oberhand gewinnen und den Ertrag beeinträchtigen. In solchen Fällen ist das Pflanzen der Runkelrüben am Platze, das vorher eine gründliche Reinigung des Ackers ermöglicht. Aber auch bald nach dem Pflanzen können, wenn nötig, noch weitere Reinigungsarbeiten vorgenommen werden.

Allerdings werden Pflanzen beim Versehen, das immerhin einen gewaltsamen Eingriff in ihr Leben darstellt, durch längeres Trauern bis zum Anwachsen in ihrer Entwicklung erheblich zurückgeworfen. Diese Pause im Wachstum können die Runkeln nicht einholen. Das ist besonders der Fall, wenn zur günstigsten Pflanzzeit anhaltend trockenes Wetter herrscht. Wird dann das Pflanzen verschoben, dann werden die Setzlinge leicht zu groß und stark für das Verpflanzen und die Gefahr des Ausbleibens wird vergrößert. Wird schließlich das Pflanzen bei trockenem Wetter dennoch gemacht, so muß natürlich tüchtig angegoßen werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß die Wurzel fest im Boden sitzt, also dementsprechend gut angebrückt wird, dabei ist aber zu vermeiden, daß sie zu tief zu stehen kommt. Vergegenwärtigt man sich alle diese Gefahren, die ein Verpflanzen mit sich bringen, so wird man zugeben müssen, daß der Aussaat der Vorzug vor demselben zu geben ist.

Anzucht und Pflege der Tomaten.

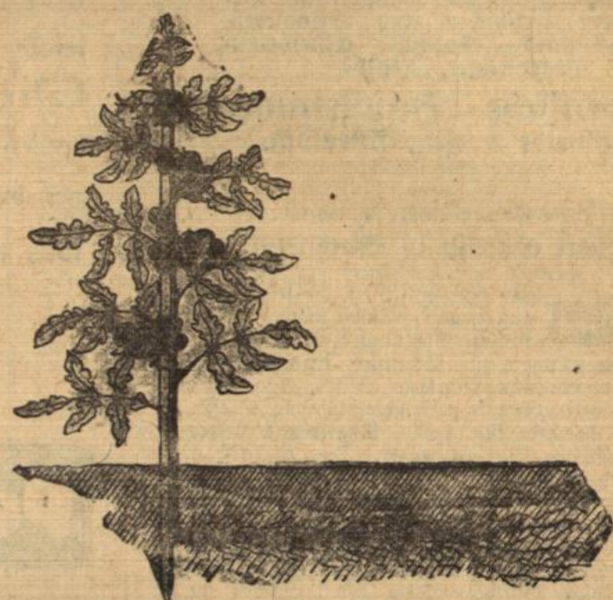
Hauptfrage in der Kultur der Tomaten ist: die Anzucht so frühzeitig als nur möglich zu beschleunigen, daß sich die Pflanzen bereits im letzten Drittel des Monats Mai zu starken, gut bewurzelt Pflanzen von etwa 40 Zentimeter entwickelt haben und auch schon Blüten zeigen. Nur dann sind die Tomaten imstande, die kurze Sommerzeit von kaum 16 Wochen voll und ganz zur Entwicklung und Reife ihrer Früchte auszunützen.

Um eine günstige Entwicklung der Tomaten bis zur

Zeit des Auspflanzens herbeizuführen, ist es unbedingt nötig, die Samen schon im März auf ein Mistbeet oder in Schalen auszusäen. Sobald die Sämlinge die ersten Blättchen zeigen, sind sie zu verschulen, am besten in flache Kistchen, die man warmstellt. Ein noch zwei- bis dreimaliges Verschulen läßt einen tadellosen Wurzelballen sich bilden. Das Ausschälen sollte nicht viel früher als um den 25. Mai stattfinden, da es dann nachts noch zu kalt und der Boden nicht warm genug ist.

Um das hohe Wärmebedürfnis der Tomaten zu befriedigen, suche man ein sonnig gelegenes und gegen Winde geschütztes Plätzchen im Garten aus. Wer in der angenehmen Lage ist, sie auf die Südseite einer Mauer oder Bretterwand zu pflanzen, kann ihnen keinen besseren Standort geben. Hier fühlen sich die wärmeliebenden Tomaten am wohlsten und bringen in warmen Sommern schon frühzeitig reife Früchte. Aber auch der Boden selbst muß recht warm und reich an Nährstoffen sein. Am besten ist er vor der Pflanzung mit gutem, nahrhaften Kompost zu düngen, den man mit vergorener Jauche noch tränken kann.

Ältere, zu hoch gewordene Pflanzen, deren Stamm die unteren Blätter verloren hat, legt man in einen 10 Zentimeter tiefen Graben und bedeckt ihn mit Erde. Den beblätterten Teil richtet man auf und befestigt ihn an einem Pfahl (s. Abb.). Der in den Boden eingelegte Stamm bildet bald Nebenwurzeln, welche die Pflanze ernähren helfen.



Man pflegt die Tomaten einreihig mit einem Abstand von 60 Zentimeter zu pflanzen. Pflanzte man mehrere Reihen, dann lasse man zwischen den Reihen einen Zwischenraum von mindestens 80—90 Zentimeter. Bei der starken schnellen Wüchsigkeit geht es ohne Beschneiden der Pflanzen nicht ab. Sie würden sich selbst überlassen, derart verwildern, daß ihr üppiges Laub die Früchte ganz bedecken würde, daß nur wenige oder gar keine Früchte reifen könnten. Durch das Ausschneiden wird der Zutritt für Licht und Luft zu den Früchten freigemacht; eine bessere Ausbildung und frühere Reife ist die Folge.

Wer seine Tomaten gern mehrtriebiger, etwa mit zwei, höchstens drei Trieben, ziehen will, bestet diese an ein Spalier, das eine Höhe von etwa 1,20 Meter haben muß. Auch hier muß beschnitten werden. Das geschieht in derselben Weise wie bei den eintriebigen Pflanzen, indem man jeden Zweig als selbständigen Stamm behandelt. Schon Mitte August sind alle noch entfehenden Blüten, da ihre Früchte doch nicht mehr reifen würden, zu unterdrücken. Die Spitzen der ein- und mehrarmigen Tomaten schneidet man dann auch weg. Um ihr Wachstum noch zu beschleunigen, düngt man die Pflanzen mäßig mit vergorener Jauche oder mit aufgelöstem künstlichem Dünger, am besten mit Nitrophoska, einem Volldünger, der alle Nährstoffe enthält.

Wer sich eingehender mit dem Anbau der Tomaten befassen will, dem sei das vortreffliche „Tomatenbuch“ von Joh. Schneider (Wiesbaden) bestens empfohlen. Es enthält auch eine Anzahl Rezepte für die Verwendung der Tomaten in der Küche.

## Vieh- und Geflügelzucht

Zur Auswahl der Zuchttiere.

Unsere Ziegenstizze veranschaulicht uns zwei Hauptfehler in der Führung der Rückenlinie: Die Einbiegung



des Rückgrates (a), den sogenannten Senfrücken, und das ausgebogene Rückgrat, den Karpfenrücken (b). Das Mittel dazwischen ist die korrekte Form (c).

Abreißen von Blütenzweigen.

Die zu neuem Leben erwachte Natur beginnt in Berg und Tal, Garten und Feld wieder zu grünen und zu blühen. Die Obstbäume haben zum Teil wieder ihre Blütenknospen geöffnet, und auf Feldern und Wiesen beginnt es farbenfroh zu leuchten. Gedankenlose Menschen aber kommen, und des Eigentums eines andern nicht achtend, reißen sie Blütenzweige ab, zertreten die Feldfrüchte, um nach einer Blume zu haften, und nach langer Wanderung, wenn sie noch Schöneres gefunden haben, werfen sie alles wieder fort. Durch die Unsitte des Abbrechens von Blütenzweigen gehen ungeahnte Werte verloren, und ebenso groß sind die Verluste an Futtermitteln, die durch Zertreten der Pflanzen entstehen. Wenn auch das unbefugte Betreten von bestellten Aedern und Wiesen vor deren Aberntung nach dem Gesetz unter Strafe gestellt ist, wird ein wirksamer Schutz nur dann erreicht, wenn Bevölkerung und Naturfreunde sich selbst in den Dienst der guten Sache stellen. In den meisten Fällen wird ein mahnendes Wort oder ein Hinweis auf die Schädlichkeit genügen, um dem Frevler seine Handlungsweise zum Bewußtsein zu bringen. Niemand aber kaufe Blütenzweige von Obstbäumen.

Das einfachste Mittel. Mein Freund, der Krampfadertoni, weiß immer eine vorteilhafte Kapitalanlage für mich. Er hat auf dem Südbahnhof einen Waggon Seife stehen, den läßt er mir aus Freundschaft billig ab, ein fabelhaftes Geschäft könne ich damit machen. Gut, ich gebe ihm als Kaufpreis meine ganzen Ersparnisse, nachdem ich noch 20 Mark heruntergehandelt habe, laufe auf den Südbahnhof und frage nach meiner Seife. Niemand weiß etwas von einem Waggon Seife. Ich renne sofort zu meinem Freund Toni und sage: „Mensch, da ist ja gar kein Waggon Seife da, was soll ich denn machen?“ „Aindvieh, weiterverkaufen“, sagt der Toni.

Luftige Splitter und Aphorismen. Die Kleinen Diebe hängt man, die Großen lassen einander laufen

Bücher

„Die Reichstagswahl 1928“. Von Dr. Alois Klöckert. Zen-

tralverlag G. m. b. H., Berlin W 35, 1928. Preis 30 Pfg. Das 20. Seiten starke Schriftchen enthält Tabellen und ist von so großer praktischer Bedeutung, daß sich ihretwegen die geringfügige Ausgabe von 30 Pfennig lohnt. Sie enthalten das vollständige Ergebnis der Reichstagswahlen vom 7. Dezember 1924, nach Wahlkreisen und Parteien, ferner nach Ländern und den preussischen Provinzen. Das Schriftchen wird seinen Besitzern die besten Dienste erweisen. Es sollte in jeder Partei, in jedem Stimmbezirke zu Hause sein.

Auch Sie finden



unter den vielen Sorten von MAGGI'Suppen, Ihre Lieblingsuppe, z. B.: Eier-Nudeln, Erbsen mit Speck, Blumenkohl, Grünkern, Dajenschwanz, Reis, Tomaten, Tapioka etc. und 20 andere delikate Suppen, 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

109er Sonntag, 6. Mai Nachm. 2 1/2 Uhr Bezirksversammlung in Sinsheim (Bären).

Hohlblocksteine

ohne Sand und Kies, nur aus separierter Eisenbahnschlacke hergestellt, höchste Stabilität, beste Wärmeisolation absolut trockenes Mauerwerk. Zugelassen durch besonderen Erlaß des Bad. Ministeriums des Innern vom 3. XII. 26 für 3 1/2 geschloßte Bauten. Ferner: Schlackensteine, Blocksteine für Zwischenwände, Kaminröhrchen, Mauer-, Verputz-, Beton- und Pflasterfand. Gewaschene Schlacken zum Betonieren, Schlackenfand, Sackfall, Eisenbetondeckenträger, „Legiba“.

Süddeutsche Bausteinwerke Kälberer & Cie., Wiesloch. Fernsprecher Nr. 11.

Vertreter für den Bezirk Sinsheim: Robert Smelin in Sinsheim.

3 Bücher von höchstem Wert, die jeden überzeugen und glücklich machen. Bestellen Sie durch Postcheck: Ernährungskuren für Gesunde und Kranke v. d. Naturärztin Anna Mariens. Bestes, zeitgemäßes Kochbuch für reine Gemüse- u. Früchte-Nahrung. 232 S., br. Mk. 3.30, geb. Mk. 4.80. Christliche Lehre und Christliche Verrichtungen. Das äußere u. innere Christentum im Lichte wahrer Liebe v. Aman-dus Liebschrit. (Bester Leitfaden für die eig. seelische Entfaltung.) 272 S., br. Mk. 3.30, geb. Mk. 4.80. Wehrufe zu neuem Leben (Serie A-E). In gediegener Sammelmappe Mk. 2.80, spenden eine Fülle reichsten, edlen Wissens. Preis der 3 Werke zus. bez. Mk. 9.—, geb. Mk. 12.—. Nachn. 30 Pfg. mehr. Verlag Peter Hofmann, Freiburg i. Br. Postfach Karlsruhe 32442.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten Gebilde seidener Blusen sind wie neu

In kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser gut spülen und zum Trocknen in Tücher einrollen. Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

Das Radiumheim - Neckargemünd bei Heidelberg

dient vor allem der modernsten Form der Krebsbekämpfung. Das Radiumheim verfügt unter allen deutschen Instituten über die größte Menge strahlender Substanz. Wiss. Beratungsstelle zur Bekämpfung von Krebs, Tub. Haut-Geschlkrkh. Institut Mannheim 0 2, 1 Tel. 26747. u. im Radiumheim Neckargemünd Tel. 45.

Sie finden den guten

Klappsportwagen

ohne Verdeck . . . von M 16.50 an mit Verdeck . . . von M 30.— an

Kinderwagen

in den neuesten Formen und Farben . . . . . von M 35.— an

Leiterwagen

starke Bauart . . . von M 11.— an

Korbessel

in Weide . . . . . von M 7.50 an in Peddigrohr . . . von M 9.50 an

Liegesessel

mit Stoffbezug . . . von M 10.— an

in reichster Auswahl bei R. Krüger Heilbronn, Kaiserstraße 23.

Elektrophysikalische Heilanstalt für Rheumatismus, Ischias, Gelenkerkrankungen, Erkrankungen der Gallenwege, Asthma. Unter ärztlicher Leitung. HEIDELBERG Bergheimerstraße 4 (Bismarckplatz) Fernsprecher 254.

Magen- und Gallensteinleidenden empfehle ich mich als Spezialist für operationslose Behandlungen. Homöopathische-Biochemische Praxis. Sprechstunde: vorm. 9-11 nachm. 4-6 Uhr Sonntags von 9-11 Uhr. HEIDELBERG, Werderstraße 45.

KILIANSBRAU AKTIENBRAUEREI CLUSS HEILBRONN

Table with columns for item (Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Damenschirme) and price. Includes items like Baumwolle, gewebt schwarz u. farbig, Maco, Doppelsohle und Hochferse, etc.

E. Speiser, Sinsheim. Schlafzimmer von 290 bis 900 RM. Speise „ „ kompl. 650 „ 1000 „ Küchen . . . von 250 „ 400 „ Einzelne Möbel sehr billig, auch auf Teilzahlung bei J. REINHOLD, HEIDELBERG Plöck 32 - Fracht und Verpackung frei. -

Wegen Aufgabe meiner Filiale Bismarckplatz herabgesetzte Preise! Herren-Hemden . . 12.75, 9.75, 6.75 Schlaf-Anzüge . . . . 15.—, 13.75 Sport-Strümpfe . . . 6.—, 3.90, 2.25 Beste Qualitäten! Robert Silbermann Hauptstr. 88 Heidelberg Hauptstr. 88

Haus zu verkaufen 2 stück. m. Laden u. 4 Mansarden i. Bannental umständehalber, preiswert z. 12.000 RM. Anzahl. 8.000 bis 10.000 RM. Angebote unter Nr. 661 an den Landboten erbeten. Sohn achtbarer Eltern, evang., mit guten Schulzeugnissen, kann sofort als Lehrjunge eintreten. Kost und Wohnung im Hause. W. Widmann Schneidernstr. Siegelshaus Dasselbst wird auch ein tüchtiger Kleinfückerarbeiter gesucht.

DON DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien Kapital und Reserven unserer Bank R.-Mk. 115 Millionen ZWEIGNIEDERLASSUNG HEILBRONN Annahme von Spargeldern, auch in kleinen Beträgen, gegen Aus-händigung von Banksparbüchern und gegen günstige Verzinsung. Verkauf von hochverzinslichen Goldpfandbriefen und Obligationen. Die Anzeige ist der Weg zum Erfolg!